

Der Brückenbauer

Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker



"Gott nah zu sein, das ist mein Glück"
(Ps 73,28)

Ausgabe Herbst 2014

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	4-5
Titelthema „Glück“	
* Was ist Glück? – eine Umfrage unter Jung und Alt	7-10
* Gott würfelt nicht	11-14
* „Hans im Glück“ Interpretation des Märchens	15-17
* Glücksbohnen - eine Erzählung	19
* Glückssymbole	21-23
* Der 7. Urlaubstag – eine wahre Geschichte	24-25
Aus der Gemeinde	
* Abschied von den Wurzelkindern – Kita St. Paulus	26
Gruppen und Kreise	28-29
* Was bedeutet die Stellwand mit den Blättern?	31
* Hochzeitsjubiläen	33
* Konfirmandenferien-Seminar 2014	34-37
* Jugendgruppe - Die WM 2014 – ein Rückblick	39
Unterhaltung	
* Gedicht	41
* Buchbesprechung	42-43
* Filmtipp	44
* Kinderseite	45
Veranstaltungen	
* Jubiläumskonzert Halbkreis Chor	46
* Erntedank	47-48
* Grüner Basar	49
* Weihnachtsbasar	49
* Gottesdienst mit Okeraner Chören	50
* Lichterkirche	51
* Adventskonzert der Kantorei Oker	51
Information	
* Notizen	52
* Freud und Leid	53
* Gottesdienste	54
* So sind wir zu erreichen	55

„Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten.“

Bereits Sepp Herberger wusste, dass das Glück etwas ist, dass plötzlich da und im nächsten Augenblick auch schon wieder fort sein kann.

Aber was ist Glück genau? Kann man es überhaupt beschreiben? Bekommt man es geschenkt oder muss man es sich verdienen? Man merkt, wie umfangreich diese Thematik ist. Ein guter Grund für das Redaktionsteam des Brückenbauers, sich ausführlicher mit diesem Themenbereich zu beschäftigen.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie die Jugend und die ältere Generation Glück definiert (S. 7-10), welche Bedeutung dieses Thema in den verschiedenen Wissenschaften hat (S. 11-14) und Sie lernen einen Interpretationsansatz des Märchens „Hans im Glück“ kennen (S. 15 und 17). Zusätzlich gibt es noch eine schöne Geschichte über die Glücksbohne (S. 19) und interessante Informationen über Glückssymbole (S. 21-23). Besonders an Herz legen möchte ich Ihnen die Geschichte vom stillen Glück (S. 24-25).

Natürlich hat der Brückenbauer auch dieses Mal noch eine Menge mehr zu bieten. In der Gemeinde hat sich wie immer einiges ereignet: So nehmen wir Abschied von den Wurzelkindern der Kita St. Paulus (S. 26), erklären, was es mit der Stellwand auf sich hat (S. 31) und berichten vom Konfirmandenferienseminar (S. 34-37). Ein Rückblick auf die WM-Zeit darf natürlich ebenfalls nicht fehlen (S. 39).

Außerdem werden einige tolle Veranstaltungen stattfinden. Von einem Jubiläumskonzert des Halbkreis Chors über das Erntedankfest bis hin zu Basaren, Gottesdiensten und dem Abrahamskreis – es sollte für jeden etwas dabei sein (S. 46-51).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit dieser Ausgabe und einen guten Start in den Herbst, sowie eine besinnliche Vorweihnachtszeit.

Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied

Jahreslosung 2014 - Gott nahe zu sein ist mein Glück - Psalm 73,28

„Gott nahe zu sein ist mein Glück“, so lautet die Jahreslosung für 2014. Offensichtlich hat Gott uns Menschen die Sehnsucht nach Glück eingestiftet. Sonst würden wir nicht so intensiv darüber nachdenken.

Was macht Menschen glücklich? Glück empfinden Menschen, die eine sinnvolle Aufgabe haben. Glücklich fühlen sich meist solche, die aus einer Not gerettet oder in bedrohlicher Situation bewahrt wurden. Glück verbinden Menschen auch mit dem Erleben von etwas ganz Schöнем, das sie tief anrührt. Das kann Musik sein, das kann ein Bild sein, das man betrachtet, ein Film, der einen zutiefst bewegt. Das kann eine Wanderung in den herrlichen Bergen sein oder auch eine schöne Reise. Glück hat zu tun mit guten und verlässlichen Bindungen und Freundschaften, mit Partner, Familie oder Kindern. Am intensivsten empfinden Menschen wohl Glück in der Liebe.

Aber wie passt das zur Jahreslosung: Gott nahe zu sein ist mein Glück? Ist damit noch ein ganz anderes Glück gemeint?



Einerseits: Nein, denn als Christen glauben wir, dass alle menschlichen Glückserfahrungen letztlich von Gott geschenkt sind. Sie können immer intensive Hinweise auf sein Wirken und seine Nähe sein. Ihn erkennen wir als Behüter in der Not. Er stellt unser Leben vor Herausforderungen und gibt uns Gaben und Begabungen, sie zu meistern. Er schenkt uns die Schönheiten dieser Welt. Er stellt uns in die Gemeinschaft von Menschen, die wir brauchen und die unser Leben reicher machen. Er schenkt uns die Liebe und vieles Gute mehr.

Andererseits ist das Glück der Gottesnähe noch ein anderes, denn es begreift Glück noch umfassender und tiefer.

Und zwar so sehr, dass selbst menschliche Unglückserfahrungen davon umfassen sein können.

Der Psalmbeter, von dem unser Satz stammt, versteht das jedenfalls so. Kurz vor den Worten unserer Jahreslosung sagt er:

„Wenn ich nur dich (Gott) habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.“ (Psalm 73,25f)

Das bedeutet: Das Glück, in Gott Halt zu finden oder seine Nähe zu spüren, kann als so tragend empfunden werden, dass es auch „Verschmachten von Leib und Seele“ aushält.

Zugegeben, „Verschmachten von Leib und Seele“ - das ist eine Extremsituation. Gott sei Dank geht es uns normalerweise besser.

Und dennoch - mich beeindruckt, wie der Psalmbeter hier Glück begreift.

Für ihn heißt Glück nicht, dass alles gut geht. Für ihn heißt Glück nicht, vor allem ein unbeschwertes, schönes Leben zu haben. Das gibt es ja sowieso nicht auf Dauer. Sondern für ihn heißt Glück: Halt in Gott suchen und finden. Solcher Glaube trägt auch da, wo einen nach menschlichen Maßstäben das Glück verlassen hat.

Ich muss an die ältere Frau im Altenheim denken. Sie ist schon lange bettlägerig und auf starke Schmerzmittel angewiesen. Aber immer strahlt sie einen an, wenn man sie besucht. „Ich bete jeden Tag zu meinem Herrgott und danke ihm.“ Man spürt, dass der Satz von Herzen kommt. Die Begegnungen mit ihr sind erstaunlich fröhlich. Immer verabschiede ich mich von ihr bereichert und nachdenklich. „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“

Andreas Labuhn

Pfarrer

Erd-, Feuer- und Seebestattungen - Überführungen

KLOTZ
Bestattungen

Der Begleiter
für die letzte Reise



Inh. Detlev Peinemann

Mobil: 0160 - 953 03 861 - www.bestattungsinstitut-klotz.de

Goslar / Oker - Bahnhofstr. 20 - Tel. 05321/ 6088



Friedhofsgärtnerei **Grabpflege Klotz**

Bahnhofstr. 20 38642 Goslar/Oker Tel. 05321/6088

www.bestattungsinstitut-klotz.de

Was ist Glück? – eine Umfrage unter Jung und Alt

Glück kann vieles bedeuten. Ein Tag am Strand. Fußball spielen. Freunde. Heiraten. So vielschichtig wie wir Menschen sind, so individuell sind auch unsere Wünsche und die damit verbundene Definition des Wortes Glück. In diesem Zusammenhang stellt sich eine ganz spannende Frage: Verändert sich diese Definition im Laufe des Lebens? Und wenn ja, wie?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, habe ich mich dazu entschlossen, eine Umfrage durchzuführen. Dazu habe ich mir die zwei Altersgruppen ausgesucht, die am weitesten auseinanderliegen: Mit der Fragestellung „Was ist für dich / für Sie Glück?“, interviewte ich die Jugend sowie ältere Menschen.

Den Anfang machte Angelique (17), die mir erzählte, dass für sie Glück sei, eine Familie zu haben, die jederzeit hinter ihr steht. Auch für ihren Bruder Denny (19) ist die Familie wichtig. Für ihn kommt noch ein sicherer Job hinzu und immer Neues zu entdecken. Da kann sich Eileen (19) anschließen.

Sie möchte sich ebenfalls Träume erfüllen, z.B. die Welt bereisen und später eine eigene Familie gründen. Überhaupt steht die Familie hoch im Kurs, denn auch Melissa (15), Jonathan (14), Florian (19), Luca (18) und Emilio (18) gaben dies an. Generell eine glückliche Beziehung zu führen, wurde von Emilio und Jordy (17) genannt, und Adrian (18) möchte sogar mal heiraten und Vater werden. Zudem ist Adrian die Zeit mit Freunden wichtig und gesund zu bleiben. Letzteres sagten Luca, Jonathan, Florian, Nico (17) sowie Jana (13) ebenso aus.



Melissa 15 Jahre

Was ist Glück? – eine Umfrage unter Jung und Alt

Glück scheint für die Jugend aber auch in Verbindung mit dem Schicksal zu stehen. So kam mehrmals die Äußerung „Glück im Unglück“. Damit ist gemeint, „dass einem in einer aussichtslosen Situation etwas Gutes widerfährt“ (Nico), „einen Unfall zu überleben“ (Jordy) oder „Zufälle, die einen zufrieden machen, z.B. Geld gewinnen“ (Emilio). Apropos Gewinne und Geld, das hat bei den jungen Leuten grundsätzlich einen hohen Stellenwert, denn es wurde ebenfalls ein paar Mal geäußert wie etwa von Florian und Melissa.

Zu diesen Antworten kamen während der Gespräche noch Angaben hinzu, die etwas persönlicher waren. So schilderte Melissa, sie möchte gerne jemanden haben, der immer bei ihr ist. Emilio ist eine Weiterbildung im Beruf wichtig, ihn würde es glücklich machen, später eine Gesellenprüfung abzulegen. In Erinnerung ist mir auch Jana geblieben, die Wert auf Höflichkeit legt. Und wie könnte ich Florian vergessen, der mich darüber in Kenntnis setzte, dass das ultimative Glück für ihn wäre, wenn Deutschland die Weltmeisterschaft gewinnt.

An dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch, Flo. Das Glück war dir (und uns) hold.

Dies waren die Stellungnahmen der Jugendlichen. Was sagen nun die älteren Menschen? Zunächst befragte ich Frau Schmidtman. Für sie ist es wichtig, gut umsorgt zu werden und sie lobte das Altenheim, in dem sie wohnt. Dann gab sie noch an, dass sie sich freut, wenn netter Besuch kommt und Gesundheit unabdingbar sei. Das Wort Gesundheit sollte ich noch öfter zu hören bekommen, denn so gut wie alle der älteren Generation gaben dies wieder. Herr Friese (89) ist außerdem seine goldene Hochzeit wichtig, seine Frau, die ihn viermal die Woche besucht, ein gutes Verhältnis zur Familie, seine schönen Erinnerungen und sein Garten, dessen Anblick er jeden Sonntag, wenn er nach Hause fährt, genießt. „Und ich bin dankbar, dass ich noch lebe.“ Herr Meier (86), Herr Becker (69) und Frau Ebeling (71) hielten sich dagegen eher kurz. Zur Gesundheit kam die Familie hinzu und für Frau Ebeling die Lebensfreude und ihre Freundinnen, mit denen sie sich regelmäßig zum Kartenspielen trifft.

Was ist Glück? – eine Umfrage unter Jung und Alt

Beim Thema Lebensfreude schießt mir sofort Frau Reinert (85) durch den Kopf. Eine sehr lebhaft, fröhliche Person, für die Glück, neben gesund zu bleiben, Zufriedenheit und eine positive Lebenseinstellung bedeutet. „Denn Glücklichein kann man lernen.“



Frau Reinert 85 Jahre

Für Frau Kretschmar (75) geht nichts über die Gesundheit, ihre Kinder und ihr Enkelkind. Sie ist glücklich, wenn es ihnen gut geht und dass sie sie täglich anrufen oder besuchen, obwohl diese nicht gleich um die Ecke wohnen. Für sie ist es Glück, sich um sie zu kümmern.

Zum Schluss sprach ich noch mit Frau Gutt, die eine Antwort gab, die besonders zum Nachdenken anregt: „Ich benutze das Wort Glück selten, es ist etwas Undefinierbares. Wenn etwas gut gelungen ist, dann danke ich Gott dafür. Für den Begriff Glück verwende ich lieber den Ausdruck Zufriedenheit.“

Das sind sie, die Ergebnisse der Umfrage. Einiges konnte man wohl bereits erahnen, über andere Aussagen ist man sicherlich wiederum (positiv) erstaunt. So hat es mich z.B. überrascht, dass überaus viele junge Menschen die Familie angaben, was zeigt, wie wichtig ihnen Zusammenhalt und Unterstützung sind und dies offenbar auch vielfach erfahren. Ebenso, dass die Kids Gesundheit in dem Ausmaße zu schätzen wissen, hatte ich so nicht ganz erwartet. Dagegen ist es sehr verblüffend, dass lediglich nur für zwei junge Menschen das Arbeitsverhältnis weit oben steht. Auffällig ist noch, dass, wie bereits erwähnt, fast alle älteren Menschen mitgeteilt haben, dass ihnen die

Was ist Glück? – eine Umfrage unter Jung und Alt

Gesundheit wichtig ist, aber nicht einer von ihnen Geld, Gewinne o.ä. genannt hat. Außerdem ist den älteren Menschen Gesellschaft viel wert. Zum Vergleich: Bei den Jugendlichen thematisierte nur einer seine Freunde.

Abschließend kann gesagt werden, dass sich die Definition von Glück im Laufe der Zeit tatsächlich verändert bzw. sich der Stellenwert verschiebt. Natürlich gibt es individuelle Wünsche, die vielleicht ein ganzes Leben lang währen, aber die zentralen Dinge – Liebe, Gesundheit, Familie, Gesellschaft – werden im Alter noch ausgeprägter.

Werte wie Freundschaften werden nicht mehr als so selbstverständlich wahrgenommen wie in der Jugendzeit. Zusätzlich wirkte die ältere Generation dankbarer und demütiger, dies merkte ich ganz deutlich während ihrer Erzählungen.

Am Ende dieses Artikels bleibt mir also nur eines zu sagen: Alles hat seine Zeit. Auch die Definition des Wortes Glück.

Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied



Gott würfelt nicht. Vom Glück der immerwährenden Suche.

Wenn wir in diesem Gemeindebrief das Thema „Glück“ etwas näher besprechen, darf der Blick der Wissenschaft nicht fehlen. Deshalb will ich hier einmal einige Aspekte zusammentragen.

1. Was sagt Wikipedia zum Glück?

Glück ist ein sehr vielschichtiger Begriff, betrifft die Erfüllung menschlichen Wünschens und Strebens, was Empfindungen vom momentanen bis zu anhaltendem, vom friedvollen bis zu ekstatischem Glücksgefühl einschließt, der uns aber auch als ein äußeres Geschehen begegnen kann, z. B. als glücklicher Zufall oder als eine zu Lebensglück verhelfende Schicksalswende. Glück darf nicht mit Glückseligkeit verwechselt werden, die meist in Zusammenhang mit einem Zustand der Erlösung erklärt und verstanden wird. Alles klar? Ich meine, das hilft uns nicht wirklich weiter...

2. Astrologie: Was sagen uns die Sterne zum Thema Glück?

Es ist erstaunlich, wie viele Menschen täglich ihr Horoskop in der Tageszeitung lesen. Dort lesen sie ständig etwas von ihrem Glück. Viele Formeln, Fachbegriffe und eben die Sternenbahnen werden bemüht. Was ist also dran am von den Himmelskörpern gemachten Glück? Fakt bleibt leider, dass die Sternzeichen selbst von Menschen willkürlich zusammengesetzte Bilder sind. Seit die Sternzeichen vor über 2500 Jahren durch die Griechen beschrieben wurden, haben sich aufgrund der Erdbewegung diese sogenannten Tierkreiszeichen rund um ein Zeichen verschoben. Und dann bleibt noch die Frage, wie diese so weit entfernten Sterne einen Einfluss auf einen einzelnen Menschen haben sollen (Kosmische Einflüsse gibt es zwar, nur eben nicht so wie in der Astrologie postuliert). In meinem Wunderhoroskop müsste deshalb zum Thema Glück stehen: Hören Sie auf, das Glück in den Sternen zu suchen. Es ist irdischer als Sie denken...

3. Astronomie: Was lehren uns die Sterne vom Glück?

Erstaunlich ist zwar, dass kaum eine Wissenschaft uns bei der Suche nach dem Spannungsfeld

Ursache / Wirkung so viel vorwärtsgebracht hat wie die Astronomie. Das zeigt die Wissenschaftsgeschichte sehr eindrücklich. Ich empfehle ein Gespräch mit dem Kirchenvorstandsvorsitzenden Norbert Bengsch (Gründer der Astronomie-AG in Oker) oder das atemberaubende Buch „Die kosmische Hintertreppe“ von Ernst Peter Fischer (Mathematiker, Physiker, Biologe, zzt. Professor an der Universität Heidelberg). Dennoch erkenne ich: In der Naturwissenschaft hat schicksalhaft Vorbestimmtes kaum einen Platz. Selbst mit dem Zufall tun sich die Forscher schwer. Erst recht mit der Definition von Glück. Denn schließlich basiert alles auf der Annahme, dass das, was in unserem Universum geschieht, den Spielregeln der unveränderlichen Naturgesetze gehorcht. Dennoch lese ich, dass wohl bei fast allen großen Forschern die Suche danach, was Zufall, Glück oder Gesetzmäßigkeit ist, eine dominierende Rolle gespielt hat. So mag ich mich gerne auf einige Aussagen beschränken, die erst nebeneinander wirken:

Was hat Immanuel Kant zum Thema Glück herausgefunden?

Der Philosoph und Wissenschaftler Kant hat seine Forschungsergebnisse einmal sehr prägnant zusammengefasst: "Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir". Kant beschäftigt sich weniger mit dem Glück als freudig hingenommener Zufallsbegleiter. Für ihn geht es um "Selbstzufriedenheit". Sie kann durch kluges und moralisches Handeln erreicht werden.



Emanuel Kant

Was sagt die Mathematik zum Glück?

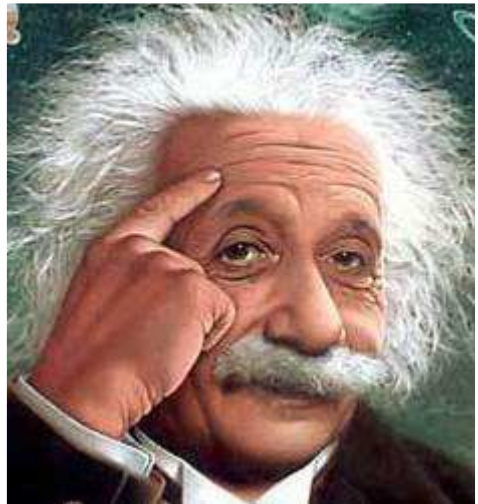
Beliebtes Forschungsobjekt ist der Würfel. Die Mathematik nähert sich dem Phänomen mittels der Statistik: Wenn man einen idealen Würfel sehr, sehr häufig wirft, so stellt der Beobachter fest, dass jede Zahl ungefähr gleich oft fällt. Die Wahrscheinlichkeit für jede der sechs Zahlen beträgt letztendlich $1/6$. Der Begriff Wahrscheinlichkeit löst bei hohen Fallzahlen den Begriff des Glücks ab. Bei kleiner Fallzahl ist es umgekehrt. Glück wäre demnach: Wider der Wahrscheinlichkeit zu einem erwünschten Ergebnis zu kommen.

Einstein und der glückliche Weltenwurf

Die Astronomie war fest überzeugt, dass es um die Ordnung des Beständigen ginge.

Mit dem Physiker Einstein erreicht der Wissensstand eine neue Dimension: „Früher hat man geglaubt, wenn alle Dinge aus der Welt verschwinden, bliebe immer noch Raum und Zeit übrig.“

Mit Einstein etabliert sich nunmehr die schwer verständliche Erkenntnis: Zeit und Raum verschwinden mit den Dingen. Also alles nur eine Frage eines glücklichen Zusammentreffens von Zufällen? Dem widersprach Einstein aufs heftigste. Alles hängt innig miteinander zusammen, logisch und nach (wenigen?) Grundkonzepten klug geordnet. Einstein war von Gesetzmäßigkeiten überzeugt, zu denen wir „nur“ noch nicht vorgedrungen sind: „Es scheint hart, dem Herrgott in die Karten zu gucken. Aber dass er würfelt..., kann ich keinen Augenblick glauben.“



Albert Einstein

Was sagt die Quantenphysik zum Glück?

Mit der Einführung der Quantenphysik wird für die Naturwissenschaftler der Faktor Zufall eine ganz neue Herausforderung. In der Welt der Atome sind einzelne Ereignisse grundsätzlich nicht mehr präzise vorher-sagbar. Und: Es scheint eine Abhängigkeit zu geben zwischen beobachtetem Objekt und Beobachtungsweise. Ebenso sind wiederholte Beobachtungen wohl durchaus in der Lage, die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens zu verändern. Wäre das ein plausibler Grund für Pechsträhnen? Oder gar ein Grund für die „guten Erfahrungen“, die wir bei den Wiederholungen im Fürbittengebet nutzen? Auch wenn ich mir nicht anmaße, das Wesentliche der Quantenphysik zu verstehen, möchte ich dennoch einen Gedanken ableiten: Glück ist mehr als das, was die Untersuchungsmethode hergibt. Glück bleibt vielleicht immer das, was der Beobachter dafür hält.

Abschluss mit Gedanken aus dem Buch „Die kosmische Hintertreppe“

Was für dünne, farblose, uninteressante Ideen nutzt die Wissenschaft dabei: Gewicht, Bewegung, Geschwindigkeit, Richtung, Lage, deren Magerheit vor allem deutlich wird, wenn man sie mit Beschreibungen konfrontiert, bei denen sich die Religion bevorzugt aufhält. Es sind immer noch der Schrecken und die Schönheit der Phänomene, die Verheißung der Morgenröte und des Regenbogens, die Stimme des Donners, die Sanftheit des Sommerregens, die Erhabenheit der Sterne und nicht die sie regierenden physikalischen Gesetze, von denen sich der religiöse Geist am meisten beeindruckend lässt. So bleibt das Glück vielleicht tatsächlich wissenschaftlich unbeschreibbar. Weil sich in dem einem Wort Glück eine ganze Menschheitsgeschichte verdichtet.

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam

Interpretationsansatz des Märchens „Hans im Glück“

Zwei spontane, entgegengesetzte Reaktionen erlebe ich oft bei Kindern, denen ich das Märchen von „Hans im Glück“ vorlese. Manche entdecken einen gutherzigen Menschen, der jedem Ereignis etwas Wertvolles abgewinnen kann. Die Meisten aber beschreiben ihn am Ende der Geschichte als weltfremden, fast bescheuerten Jungen. Da wüsste man doch was Besseres mit dem Klumpen Gold anzufangen, z.B. den Tag, das Jahr zu genießen, ein Haus kaufen, Reisen unternehmen usw. Und die Erwachsenen? Da gibt es Unverständnis schon am Anfang: Dass Hans nicht schon bei der Arbeitsaufnahme den Lohn aushandelt, vielleicht noch mehr als den Klumpen Gold. Und dann dieses total weltfremde Handeln. Na gut, es ist halt „nur“ ein Märchen. Deshalb lohnt ein zweiter Blick. Denn Märchen haben ihre Symbolsprache. Eine mögliche Interpretation geht gleich ganz tief in die uns fremd gewordene Welt der Bedeutungsträger-

schaft des Goldes. Gold ist wegen seines Glanzes Symbol des Himmlischen, der Unvergänglichkeit. Es wird vielfach mit höheren, uns schützenden Mächten in Verbindung gebracht. Das macht die immaterielle Wertigkeit des Lohns deutlich. Dass Hans sieben Jahre dient, ist sicherlich ebenfalls kein willkürlich gegriffener Zeitrahmen. Wir kennen die Sieben auch aus der Bibel als Zahl der Vollkommenheit, des fertigen Werks (s. Genesis: „Und so vollendete Gott am siebten Tag seine Werke“). Wenn Hans sagt: „Meine Zeit ist vorbei“ (also nach sieben Jahren), lässt er anklingen, dass seine (irdische?) Aufgabe beendet ist. Diese hat er zur vollkommenen Zufriedenheit seines Lehrherren erledigt. Sein Weg führt ihn zurück zu seinem Ursprung. Und dieser Gang wird für ihn zu einem Pfad der Freude, des Glücks. Der goldene Lohn hat ihn dazu motiviert. So kann man die Tauschgeschäfte durchaus als weitere Befreiung sehen; Hans erleichtert sich mit jedem Schritt von seiner irdischen Last.

Heizkosten halbierten!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Hirschfelder
Optik-Foto

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker
Telefon (05321) 65162

www.optik-hirschfelder.de
Email: info@optik-hirschfelder.de

Modische Brillen
Kontaktlinsen
Aktuelle Komplettpreisangebote
Sehstärkenprüfung ohne Termin
Paßbildsfortservice
Führerscheinsehtest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

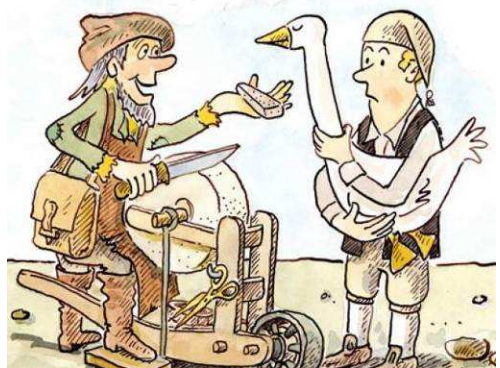
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



So, neu gehört, können alte Märchen Hilfe anbieten. Zwei Ideen seien hier einmal aufgegriffen. Jemand, der immer alles festhalten muss, der nicht offen für neue Vorstellungen ist, dem kann das Märchen helfen zu verstehen, dass gerade im fröhlichen Loslassen die Chance besteht, neues Glück zu erfahren: Alle irdischen Güter sind nur Besitzstände auf Zeit, alles verkrampft Beharrende verhindert den inneren Frieden. Wenn das alles überwunden ist, kann man mit dem höchsten Gefühl der Glückseligkeit heimgehen. Andererseits kann das Märchen auch motivieren „Erwachsen zu werden“. Wer am Anfang seines zu gestaltenden Lebenswegs steht, ist aufgefordert seine eigene Urteilskraft zu entwickeln. Sonst fällt man zurück in einen Zustand des besitzlosen und an der Mutter hängenden Kindes. Man sollte Reiten lernen, um den Wert des Pferdes zu verstehen. Man sollte melken können, um die wertvolle Kuh nicht wieder gleich herzugeben. Sonst wird man übertölpelt, was Hans ja mit

seiner fast dümmlichen Leichtgläubigkeit passiert. Wer am Anfang seines Lebens steht, muss das Pfund selbstverantwortlich nutzen, das der Lehrherr am Ende der Ausbildungszeit ihm anvertraut. Welche Sichtweise des Märchens angebracht ist, entscheidet letztlich jeder Hörer selbst. Ich hoffe, ich konnte erläutern, dass Märchen aber keineswegs für eindimensionale Unterhaltungsstücke gehalten werden sollten. In ihnen fließt jahrhundertaltes Erfahrungswissen zusammen. Für Jung und Alt.

Waltraut Kloppeburg





Die **Menschen** hören nicht auf zu spielen,
weil sie alt werden, sondern
sie **werden alt, weil sie aufhören zu spielen.**

(Oliver Wendell Holmes, 1809-1894)

Es war einmal ein Bauer, der steckte jeden Morgen eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Immer, wenn er während des Tages etwas Schönes erlebt hatte, wenn ihm etwas Freude bereitet oder er einen Glücksmoment empfunden hatte, nahm er eine Bohne aus der linken Hosentasche und gab sie in die rechte.

Am Anfang kam das nicht so oft vor. Aber von Tag zu Tag wurden es mehr Bohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wanderten. Der Duft der frischen Morgenluft, der Gesang der Amsel auf dem Dachfirst, das Lachen seiner Kinder, das nette Gespräch mit einem Nachbarn – immer wanderte eine Bohne von der linken in die rechte Tasche.



Bevor er am Abend zu Bett ging, zählte er die Bohnen in seiner rechten Hosentasche. Und bei jeder Bohne konnte er sich an das positive Erlebnis erinnern. Zufrieden und glücklich schlief er ein – auch wenn er nur eine Bohne in seiner rechten Hosentasche hatte.

Autor unbekannt

Im Internet gefunden:

Sabine Nause

Redaktionsmitglied





Kosmetikstübchen

der Löwen-Apotheke-Oker

Tel: 6 51 94


Pflegende Gesichtsbehandlung 14.95 €


Luxus-Behandlung 25.00 €

Augenbrauen färben 3.00 €


Das Thema "Glück" wurde in der christlichen Theologie und Religionspädagogik bisher eher stiefmütterlich behandelt, auch in kirchlichen Lehrbüchern sucht man das Wort vergebens. Selbst in der Bibel findet man lediglich im Alten Testament 34 Eintragungen, im Neuen Testament nicht eine. Der leidende Sohn Gottes lässt sich wohl nicht mit Glück in Verbindung bringen.


Aber schon vor Jahrhunderten besaßen Menschen Gegenstände von denen sie glaubten, dass sie ihnen Glück bringen. Sogenannte Glücksbringer:


 Beliebte Glückssymbole sind Schornsteinfeger und sie haben ihre Bedeutung nicht nur zum Jahreswechsel, sondern während des ganzen Jahres. Man sagt, dass durch das Berühren eines Schornsteinfegers oder dessen Anzugknöpfe das Glück ins Haus kommt. Mit einer Schornsteinfegerfigur werden Glück und Schutz vor Gefahren verschenkt.

 Marienkäfer gelten ebenfalls als Glückssymbole und erhielten diese Bedeutung, weil

sie schon im Mittelalter als Himmelsboten der Mutter Maria galten. Verschenken Sie einen Marienkäfer, wünschen Sie dem Beschenkten Gesundheit und Wohlergehen. Besitzt der Glückskäfer sieben Punkte, schützt er vor Unglück, da die Zahl 7 eine Glückszahl ist. Er soll zudem die Kinder beschützen, wenn er ihnen zufliegt. Man darf ihn jedoch niemals abschütteln oder gar töten, weil man sonst das Unglück anzieht.

 Hufeisen als Glückssymbole erhielten ihre Bedeutung durch Pferde, die Kraft und Stärke symbolisieren und für die Besitzer wertvoll sind. Hufeisen müssen gefunden werden.

 Nicht zuletzt sind Pfennige bzw. Cents Glückssymbole. Geldstücke haben ihre Bedeutung schon im Mittelalter erhalten. Während dieser Zeit wurde der Taler als Segen bringender Taufaler oder Dämonen vertreibender Weihgroschen genutzt. Letzterer wurde zum Schutz an den Türrahmen genagelt.

 Auch das vierblättrige Kleeblatt gilt als Glücksbringer. Da vierblättrige Blätter des

Glückssymbole

Klees in der Natur nur sehr seltene Mutationen sind, braucht man Glück, um ein solches Kleeblatt zu finden. Wobei es wichtig ist, dass das Kleeblatt zufällig gefunden und nicht gezüchtet wurde. Auf Reisen mitgeführt schützt das Kleeblatt den Reisenden.



Misteln schützen nach dem deutschen Volksglauben vor Hexen. Sie wurden in Häusern und Ställen aufgehängt, um Mensch und Vieh zu beschützen. Ein Kuss zweier Liebender unter einem Mistelzweig gilt als gutes Omen für eine baldige Hochzeit.



Fatimas Hand: Besonders im arabisch/islamischen Raum ist die Hand der Fatima ein beliebtes Symbol und Vorlage für zahllose Schmuckanhänger. Es gilt als universell schützend und als wirksamste Abwehrmaßnahme im Kampf gegen die Dschinn (unsichtbare, dämonenartige Wesen). und den bösen Blick.



Das Rezept für Glück, wie mag das aussehen? Man nehme einen Schornsteinfeger, ein Dutzend vierblättrige Kleeblätter und eine Prise Hufeisenstaub und fertig ist der Glückskuchen? Wenn das mal so einfach wäre! Denn Glück kann vieles sein: Zum Beispiel Gesundheit, eine gute Freundschaft, oder die große Liebe. Glück ist vielfältig, wandelbar und für jeden anders.

Andere Länder, andere Sitten



Brasilien

Die meisten Leute tragen am Vorabend des neuen Jahres weiße Kleidung, um Glück und Frieden für das neue Jahr zu erhoffen. Um Mitternacht gehen die Leute zum Strand und werfen Blumen ins Meer. Die Göttin des Meeres soll ihnen Glück und Reichtum bringen.



China, Korea, Vietnam

Vor Beginn des Neujahrsfestes wird das Haus mit Bambuszweigen gründlich geputzt, um die bösen Geister zu vertreiben. Während der Neujahrstage würde die Gefahr bestehen, auch das Glück hinauszukehren. Mit Beginn des

neuen Jahres werden ab 23 Uhr alle Fenster geöffnet, um das neue Jahr hereinzulassen.

Israel

Die Juden grüßen sich am Neujahrsfest mit dem Wunsch: "Du mögest für ein gutes Jahr eingeschrieben sein." Diesem Wunsch liegt die Annahme zugrunde, dass Gottes Urteil an diesem Tag in ein Buch eingetragen wird. Viele gläubige Juden bleiben die erste Nacht des neuen Jahres wach, um das Glück nicht zu verschlafen und um selbst im Traum keine Sünde zu begehen.

Japan

Während des Neujahrsfestes werden Klöße aus Klebreis, Mochi genannt, in einem Mörser zu Brei gestampft und traditionell am Neujahrmorgen gegessen. Die Japaner glauben, dass ihr Verzehr Glück bringt - und ein langes Leben. Doch das Gegenteil ist der Fall: Jedes Jahr bleiben einigen die äußerst klebrigen Reisklöße buchstäblich im Hals stecken, teilweise sind Japaner auch schon daran erstickt.

Slowakei

Der Neujahrstag gilt in vielen Dingen als Spiegelbild des folgenden Jahres: Morgenröte sowie Stürme bedeuten Missernte und Armut, leichter Regen dagegen gilt als Vorhersage einer guten Ernte. Abfälle werden nicht hinausgetragen, weil man das Glück nicht wegwerfen möchte. Auch gibt es immer viel zu essen, damit über das Jahr nicht Hunger gelitten werden muss.



Zitat:

Um den vollen Wert des Glücks zu erfahren, brauchen wir jemanden, um es mit ihm zu teilen!

Mark Twain, amerik. Schriftsteller, 1835-1910

Sabine Nause

Redaktionsmitglied

Der 7. Urlaubstag – eine Geschichte vom stillen Glück

Es geschah an unserem 7. Urlaubstag an der Ostsee

Genau genommen war es kein Ereignis, vielmehr eine Beobachtung, die mich nachdenklich werden ließ. In den letzten Tagen hatten wir kühles Wetter mit Regenschauern. Auch an diesem Tag sah man dunkle Regenwolken, aber zwischendurch huschten immer wieder Sonnenstrahlen hindurch. Die meisten Strandgäste nutzten die Gelegenheit, mittags in "Tom's Hütte" eine Kleinigkeit zu essen. Auch mein Mann und ich gehörten dazu. Es war wie immer. Die Kinder erfreuten sich an Pommes und Bratwurst. Es gab schmackhafte kleine Fischgerichte, selbst gebackenen Kuchen, Eis und Getränke aller Art. Es gelang uns, einen Tisch am Fenster zu bekommen. Mein Mann reihte sich in die Schlange am Tresen ein, um unsere Bestellung aufzugeben. So saß ich eine ganze Weile allein am Tisch und konnte das Geschehen beobachten. Der Raum war erfüllt vom Stimmengewirr der Gäste, Kinderlachen und Weinen. Zwischendurch vernahm ich die energische Stimme eines Vaters, der seine

drei Kinder zur Ruhe bringen wollte. Das Ganze wurde vom klappernden Geschirr untermalt. Die Familien mit kleinen Kindern wirkten gestresst, denn es war nicht einfach, bei Schauerwetter und zu kalten Wassertemperaturen, die lieben Kleinen bei Laune zu halten. So manch einer fühlte sich eingeeengt im Familienverband und auch von seiner Lebenssituation. Die Stimmung war nicht gerade gut. Es wurde über das Wetter und über das Essen geschimpft, welches im letzten Jahr angeblich viel besser gewesen sein sollte....

Doch dann...Ich entdeckte sie sofort. Ein sehr altes Paar stand in der Tür... Hand in Hand. Es war nicht ihr hohes Alter, sondern das Leuchten ihrer Gesichter, das so manchen erstaunen ließ. Sie war groß und schlank, mit einer langen Hose und einem Anorak bekleidet. Ihre halblangen Haare wurden am Hinterkopf durch eine weiße Strickmütze zusammengehalten. Ihr Begleiter war kräftiger und etwas gebeugt. Seine Manchesterhose zeigte Beulen an den Knien und auch die helle Leinenjacke war etwas zerknittert. Während sie langsam durch das Lokal gingen, verringerte sich der Geräuschpegel erheblich.

Der 7. Urlaubstag – eine Geschichte vom stillen Glück

Bevor sie sich an unseren Nachbartisch setzten, rückte er ihr den Korbsessel zurecht. Anschließend vertieften sie sich in die Speisekarte. Ich hörte noch wie er fragte "Möchtest Du Kaffee mit Kuchen oder Schokolade oder lieber ein Eis?" Sie streichelte ganz langsam seine Hand, bevor er aufstand, um das Gewünschte zu holen. Dass dieses Paar etwas Besonderes war, spürte ich sofort. Ihr Gesicht war mit 100 Linien durchzogen und ebenso vielen kleinen Fältchen. Sie sah zu mir herüber und lächelte. Ich sah nur diese strahlenden Augen in einem unglaublichen Blau. Ganz vorsichtig kam er mit dem Tablett zurück. Ängstlich schaute er auf die Tasse Schokolade, denn er fürchtete, etwas zu verschütten. Er wollte alles richtig machen und es ihr auch zeigen. Sein Gang war recht unsicher. Trotzdem schaffte er es, alles wohlbehalten auf den Tisch zu stellen. Sie schenkte ihm den Kaffee ein. Da waren diese Gesten, die Bewegungen ihrer Hände, die vertraute Innigkeit. Die beiden saßen dort voller Freude. Um sie herum war dieses Licht der Harmonie und die Versunkenheit des Glücks. Sie waren

mit Sicherheit weit über 80. Trotz ihres hohen Alters war ihnen diese leise, verhaltene Zärtlichkeit nicht verloren gegangen. Sie gingen aufeinander zu und ließen die Gleichgültigkeit nicht in ihr Leben. Dafür bewunderte ich sie.

Inzwischen kam auch mein Mann mit dem Essen zurück. Er hatte sich für Scholle und Bratkartoffeln und ich für Fischfilet mit Pommes und Salat entschieden. Das alte Ehepaar erhob sich. Sie nickten freundlich herüber und der Mann verbeugte sich und sagte: "Alles Gute für Sie". Das wünschten wir ihnen auch. Sie verließen das Lokal. Ich sah sie noch den Pfad zum Strand einschlagen. Er hatte seinen Arm um ihre Taille gelegt und sie um seine. So standen sie noch eine Weile am Wasser und beobachteten die dunklen Wellen mit den weißen Schaumkronen. Das Wetter war ihnen egal. Sie spürten den leichten Regen, die einzelnen Sonnenstrahlen, den Wind in den Haaren, kurzum das LEBEN. All dies sehen und erleben zu dürfen, noch dazu gemeinsam, erfüllte sie mit tiefer Dankbarkeit. Sie wussten, wie kostbar jeder Tag war. Das hatten sie erfahren.

Gisela Höfert

Abschied von den Wurzelkindern der Kita St. Paulus

Glücklich, aber auch ein wenig traurig haben sich die Wurzelkinder am 31. Juli von den Bärenkindern und ihren Erzieherinnen verabschiedet.

Glücklich, weil bald die Schule beginnt.



Kim, Aaron, Marian, Marie, Lara und Tuana

Traurig, weil die Kindergartenzeit nun vorbei ist.

Glück hatten wir mit dem Wetter, denn der letzte Tag sollte ein besonderer, glücklicher Tag sein, den wir auf dem Spielplatz im Stadtpark verbrachten. Glücklich waren alle Kinder, als es nach einem langen Spaziergang ein deftiges Frühstück in Form eines Picknicks gab. Besonders glücklich strahlten die Augen der Wurzelkinder, als sie nach dem

Mittagessen, das wir auch im Stadtpark zu uns nahmen, ein Abschiedsgeschenk bekamen.



Die Wurzelkinder im Stadtpark

Glücklich packten unsere sechs Wurzelkinder nach der Rückkehr im Kindergarten ihre Sachen, um das letzte Mal „Tschüß“ zu sagen. Traurig, aber mit vielen Glückwünschen für die Zukunft verabschiedeten sich alle Bärenkinder und Erzieherinnen von den Wurzelkindern.

Liebe(r) Kim, Marie, Lara, Aaron, Marian und Tuana, wir wünschen euch viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen auf euren neuen Wegen. Vielen Dank für die schönen Jahre mit euch.

Bettina Schilling, Thekla Neitzel, Anja Voges und die Bärengruppe



Septembermorgen

*Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen;
bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.*

Eduard Mörike (1804 - 1875)

Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

Nach Absprache

K-v-B

Vorbereitungsgruppe

Nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montag 17 Uhr

K-v-B-Haus

Wieland Curdt (☎ 6022)

Konfirmandenteam

Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Dienstag 18 - 20 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816 + 0151-52444096)

www.jugendgruppe-oker.de

SOZIALES

Arbeitsuchende-Initiative

Donnerstag nach Absprache

9 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -

Dienstag und Freitag ab 9 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährig

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Bibelstunde

Mittwoch 14-täglich

19.30 Uhr Pfarrhaus

Wieland Curdt (☎ 05321-6022)

Männergesprächskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Dokumentationsgruppe

Jeden 2. Montag im Monat

19 Uhr K-v-B

Norbert Bengsch (☎ 61984)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG
Aksel Hahn (☎ 6079)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat
15 Uhr K-v-B

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B
Renate Schröder (☎ 64438)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (☎ 64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

KÜNSTLERISCHES

Webgruppe

Montag 16 Uhr PG
Ute Layda (☎ 05322/80212)

Handarbeitskreis

Mittwoch 15 Uhr K-v-B
Esther Voigt (☎ 6692)

Werkgruppe

Mittwochs 16 Uhr PG
Ute Layda (☎ 05322/80212)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (☎ 61686)

Gitarrengruppen

Montag Kita Martin-Luther
Kinder 16.30 – 17.00 Uhr
Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr
Anke Huiras (☎ 84200)

Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML
Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B
Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter www.kirchengemeinde-oker.de

Waßmus^{ORTWIN}

Bau- und Möbeltischlerei

- ✂ Fenster aus Holz und Kunststoff
- ✂ Haus- und Zimmertüren
- ✂ Innenausbau und Restaurierungen
- ✂ Vertäfelungen von Wänden und Decken
- ✂ Einbauschränke



38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321 / 65038

Mobil: 0170 / 1241486

Wolfenbütteler Str. 9A

Fax: 05321 / 65787

Tischlerei-wassmus@t-online.de

*Den Weg der Trauer nicht allein
gehen. Wir begleiten Sie...*

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



H. Lüttgau Bestattungsinstitut

In der dritten Generation

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 · Goslar

☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49

und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

Was bedeutet die Stellwand mit den Blättern?

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr, einen Sonntag vor dem 1. Advent, gedenkt die Evangelische Kirche der Verstorbenen. Im vergangenen Jahr wurde in der Martin-Luther-Kirche zum ersten Mal eine Stellwand zu ihrem Gedenken errichtet.

Auf dieser Stellwand wurde für jeden Verstorbenen, für jede Verstorbene ein Ahornblatt angebracht. Auf dem Ahornblatt steht der Name, das Geburts- und Sterbedatum. Am Ewigkeits- bzw. Totensonntag können die Trauernden das Blatt ihres Angehörigen mit nach Hause nehmen.

Dieses Ahornblatt soll an die Vergänglichkeit, Brüchigkeit und Schnelllebigkeit des menschlichen Lebens erinnern. So heißt es in Psalm 103, 15-17: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kenne sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Wieland Curdt

Pfarrer



Foto der Stellwand aus dem August 2014

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte g
m
b

Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA InterCert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland

BF
Bestattungs Finanz

 *Blumen Hof* 
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)

Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

Liebe Hochzeitsjubilare,

wenn Sie einen Gottesdienst, eine Einsegnung, einen Besuch anlässlich Ihres Hochzeitsjubiläums wünschen oder sich über Glückwünsche aus dem Pfarramt freuen, dann bitten wir Sie herzlich um eine Nachricht. Denn das Computerprogramm zeigt die Hochzeitsjubiläen leider nicht an. Wir bitten Sie daher um Ihre Mithilfe.

Sollten Sie in der Vergangenheit aus diesem technischen Grund keine Glückwünsche, Gratulationen erhalten haben, bitten wir herzlich um Entschuldigung und Verständnis.

Für das Pfarramt
mit freundlichen Grüßen

Wieland Curdt
Pfarrer

feet-computer

Kreisstrasse 61
38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf

- Hardware
- Software

Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Die Konfirmanden berichten vom Konfirmandenferienseminar 2014

Die Tage, die ich bis jetzt erlebt habe, waren toll und abwechslungsreich. Wir waren schon auf den vier verschiedenen Bergen, im Freibad, auf der Linglingsalm und in der Stadt. Es war alles sehr lustig und interessant. Es gab auch immer Angebote hier in der Jugendherberge wie zum Beispiel: Mit Perlen basteln, Brandmalerei und eine Gipsmaske herstellen.

Das Essen von Edeltraud ist sehr lecker und jeder von uns muss einmal Küchendienst machen, was aber nicht schlimm ist, sondern lustig. Die Jugendherberge ist voll toll und natürlich auch groß, jeder hat auf dem Zimmer eine eigene Dusche. Das Beste hier, finde ich, ist das Team. Sie sind nett und hilfsbereit, man kann mit ihnen auch sehr viel Spaß haben - wie unter Freunden. Heute haben wir Sport unten auf der Wiese gemacht. Man hat natürlich auch Freizeit, da geht man z.B. in die Stadt oder spielt Spiele.



Malin Weinhardt

Wir sind seit acht Tagen hier und haben tolle Sachen gemacht. Als erstes sind wir mit der Reiterkogelbahn auf den Berg gefahren. Wir sind sehr viel Seilbahn gefahren, weil es in Oker und Umgebung nicht so hohe Seilbahnen gibt.

Am 6.8. und am 8.8. sind wir schwimmen gegangen. Wir wollen auch noch zum Gletscher fahren, was ich wieder super finde. Wir haben auf dem Reiterkogel die Expedition Kodok gemacht (ein Rundwanderweg mit Rätseln), sind auch auf dem Berg herumgelaufen und dann wieder runtergefahren. Wir sind durch die Stadt gegangen, haben auch was eingekauft und sind wieder hoch zum Haus gegangen.

Ich finde es nicht gut, dass das Haus Zwölferblick weiter oben ist und wir den Berg hochgehen müssen. Wir haben aber eine tolle Aussicht von dort oben, wenn es dunkel wird, leuchtet die ganze Stadt, dann sieht das toll aus. Ich finde das KFS 2014 wirklich toll.

Felix Wakula

Das KFS ist bisher wirklich toll. Wir unternehmen immer viel, haben aber auch Freizeit. Langeweile habe ich nie, weil es immer etwas gibt was man machen kann.

Wenn wir etwas unternehmen, gehen wir oft auf die Berge. Ein paar sind zum Beispiel der Berg Kodok, Kohlmaisberg, Zwölferkogel und viele mehr. Heute waren wir im Talschluss. Dort konnten wir auf der Höhe der Bäume über eine Brücke gehen. Das war der Baumzipfelweg. Außerdem konnte man dort klettern, das haben wir aber nicht gemacht. Dafür haben wir uns an einem kleinen Bach etwas abgekühlt und in der Lindligsalm gegessen. Es gab auch einen Holz-Shop, den man besuchen konnte. Wir waren auch schon zweimal im Freibad. Bald wollen wir noch auf einen Gletscher, das Kitzsteinhorn. Am Samstag sind die zwei Wochen dann aber leider schon um, und wir fahren wieder einen langen Weg nach Hause.

Julia Klotz

Konfirmandenferien-Seminar

Die Fahrt nach Österreich hat sehr lange gedauert - ungefähr 12 Stunden mit Pausen. Unser Jugendheim ist wunderbar. Der Ausblick von den Balkons ist traumhaft. Die Zimmer sind klein, aber schön. Das Essen von Edeltraud ist sehr lecker.

Natürlich haben wir schon viele Ausflüge gemacht. Wir sind auf viele Berge mit Seilbahnen gefahren. Der höchste war bis jetzt 2020 m hoch.

Im Freibad waren wir auch. Der Tagesablauf ist meistens so: Wecken, Frühstück, Taschengeld, danach meist ein Ausflug. Mittag: Mittagsruhe, Angebote oder Labibla, Abendbrot, verschiedene Dienste, Sport, Film, Spiele, Snack - ein entspannter Tagesabschluss, Nachtpost, ab 23:00 Uhr Nachtruhe. Also Kinder: Meldet euch an und erlebt es! Selbst Unterricht macht Spaß, Spiele und tolle Ausblicke gibt es dazu.

Alida Wicher



Hier in Österreich ist es sehr schön, alle sind total nett. Die Fahrten mit den Seilbahnen auf die verschieden hohen Berge sind auch gut, vor allem die Aussicht gefällt mir. Auf dem Schattberg war es bisher am besten, er war mit 2075 m der höchste Berg, auf dem wir bis jetzt waren. Das Jugendheim - genau in den Bergen - ist auch toll, außer, dass man erstmal einen Berg hochgehen muss, damit man zu dem Jugendheim kommt. Lustig ist es auch, wenn man auf einem Berg durch den Wald geht und auf einmal eine Kuh auf dem Weg steht. Edeltrauds Essen schmeckt sehr gut.

Wir hatten die Konfirmanden eines Abends gebeten, kleine Gebete zu schreiben:

„Glaube an die Kraft, die Liebe und den Segen deines Gottes, denn nur er sieht immer dein wahres Ich.

Denke immer daran und fühl dich nie schlecht.

Danke Gott, dass Du uns Menschen so geschaffen hast, wie wir sind.

Danke, dass Du uns die Hoffnung des Lebens gibst.

Danke Gott für Deine wundervollen Taten.

Amen“

Jaline Bleschke

Sara Zingler





württembergische

Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die **Vorsorge**,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

Die vier Bausteine moderner Vorsorge:

Absicherung

Finanzielle Unabhängigkeit und Wohlbefinden heute und im Alter sichern

Wohneigentum

In den eigenen vier Wänden leben

Risikoschutz

Vermögen und Eigentum schützen

Vermögensbildung

Finanzielle Ziele sichern und Vermögen aufbauen



Versicherungsbüro
Talstraße 30-31
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de



Erol Gültepe
Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.



Neubau
Umbau
Innenausbau

Am Pfennigsteich 3B
38642 Goslar

Hilmar Braun

Maurermeister

Telefon 05321 63115 - Fax 05321 352813 - Mobil 0171 6467149
hilmarbraun@t-online.de - www.maurermeisterbraun.de

Wir sind Weltmeister, zumindest im Fußball! Und den Weg dahin verfolgten immer bis zu 70 Personen im KvB-Gemeindehaus.

Schon seit 2008 organisieren wir für unsere Gemeindemitglieder und alle Okeraner ein Public Viewing zu den Fußball Europa- und Weltmeisterschaften. Über die rege Teilnahme freuen wir uns jedes Mal.



Dieses Jahr sorgten die Spielzeiten allerdings für Probleme. Oft blieben nur wenige Minuten für den Aufbau von Leinwand, Bestuhlung, Kiosk und Grill. Oft fassten auch Gäste beim Aufbau mit an, dafür nochmals vielen, vielen Dank!



Trotz aller Umstände und allen Aufwands hat sich die Mühe gelohnt. Wir hatten oft einen gut gefüllten Raum und gute Stimmung. Über die großzügigen Spenden freuen wir uns besonders und wissen diese gut für die Jugendarbeit zu verwenden. Vielen Dank!

Auch 2016 wollen wir natürlich wieder Public Viewing zur Europameisterschaft anbieten und hoffen, Sie wieder als Gäste begrüßen zu können.

Übrigens: Unsere Jugendgruppe für alle Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren trifft sich wieder ab Donnerstag, den 11. September um 17 Uhr am Jugendheim. Wir freuen uns über neue Gesichter.

Ev. Jugendgruppe
Teamer



HIER. DA. HEIM.

Hier fühl' ich mich wohl.

Da bleib ich!

Die Goslarer Wohnstättengesellschaft bietet Ihnen Wohnungen in der Stadt. Und dazu den umfassenden Service eines erfahrenen Wohnungsunternehmens. Engagiert. Kompetent. An Ihrem Bedarf orientiert.



DIE GOSLARER
Wohnstättengesellschaft

Seit über 30 Jahren

- ✓ **E-Check**
- ✓ **Ton- und Lichtanlagen**
- ✓ **Antennenbau**
- ✓ **Datentechnik**
- ✓ **Alarmanlagen**
- ✓ **Elektroinstallationen**
aller Art



EBELING

Die Elektro-Kompetenz

Helmut Ebeling
Am Hüttenberg 1
38642 Goslar
Tel. 05321 63133
Fax 05321 64655
mail@dek-ebeling.de

Vertrauen auf Gottes Vorsehung

Auf Gott und nicht auf meinen
Rat will ich mein Glück stets bauen
und dem, der mich erschaffen hat,
mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt allmächtig hält,
wird mich in meinen Tagen als
Gott und Vater tragen.

Er sah von aller Ewigkeit, wie viel
mir nützen würde, bestimmte
meine Lebenszeit, mein Glück
und meine Bürde.
Was zagt mein Herz?
Ist auch ein Schmerz, der zu des
Glaubens Ehre nicht zu besiegen
wäre?

Gott kennet, was mein Herz be-
gehrt, und hätte, was ich bitte, mir
gnädig, eh ich's bat, gewährt,
wenn's seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich stets väterlich.
Nicht, was ich mir ersehe, sein
Wille, der geschehe!

Ist nicht ein ungestörtes Glück
weit schwerer oft zu tragen, als
selbst das widrige Geschick, bei
dessen Last wir klagen?

Die größte Not hebt doch der Tod;
und Ehre, Glück und Habe ver-
lässt uns doch im Grabe.

An dem, was wahrhaft glücklich
macht, lässt Gott es keinem feh-
len: Gesundheit, Ehre, Glück und
Pracht sind nicht das Glück der
Seelen.
Wer Gottes Rat vor Augen hat,
dem wird ein gut Gewissen die
Trübsal auch versüßen.

Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ist's überwunden!
Hofft auf den Herrn!
Er hilft uns gern.
Seid fröhlich, ihr Gerechten!
Der Herr hilft seinen Knechten.

Christian Fürchtegott Gellert
(1715 - 1769)

Das Glück ist das einzige, was
sich verdoppelt, wenn man es
teilt.

**Zitat von Albert Schweitzer (1875 -
1965):**

„Wiedergefunden – eine Geschichte von Krankheit und Versöhnung“ ist ein Buch, das zu Herzen geht und Sie ganz sicher ebenfalls berühren wird. Der Autor, Dr. Hans W. Schönemann, geb. 1939, pensionierter Jugend- und Familienrichter, dürfte vielen von Ihnen aus seinem Engagement innerhalb unserer Landeskirche bekannt sein. Unter anderem aus der Propstei Goslar und „seiner“ Gemeinde Liebenburg-Upen. Zudem aus dem einen oder anderen von ihm verfassten Buch.

Monika Holberg, Mitte 50, musste sich einer zweiten Brustkrebsoperation unterziehen und erwacht tief traumatisiert aus der Narkose. Wir werden Zeugen, wie die von Grund auf tapfere und selbstbewusste Frau mit ihren Angstgefühlen über den erhofften Heilungsprozess und mit den erneut anstehenden Chemotherapien umgeht. Insbesondere belasten sie jedoch die zerrütteten Familienbelange, die ihr gerade in der aktuellen Lebensphase Albträume bereiten.

Hans W. Schönemann
Wiedergefunden

Eine Geschichte von Krankheit und Versöhnung



Die Ehe ist nach sieben Jahren gescheitert und der Vater von Julia und Patrick, die beiden Kinder aus dieser Verbindung, ist kurze Zeit nach der Scheidung tödlich verunglückt. Anschließende Verbindungen von Monika gingen auch in die Brüche. Im Zuge vielfältiger familiärer Dissonanzen haben sich die Kinder von ihr abgewandt, wobei der Sohn erst 15 Jahre alt war. Dann war da noch ein Geheimnis, das ihr Leben so sehr belastete. Um Ihnen die Spannung für die Lektüre zu erhalten, gehe ich darauf nicht weiter ein.

Als großes Glück ergab sich für die Genannte, dass im Zuge ihres Krankenhausaufenthaltes Besuchskontakte von Julia und Patrick erfolgten. Zumindest zunächst war das jedoch keine Wiederherstellung des familiären Friedens, sondern vielmehr ein Verpflichtungsgefühl der Mutter gegenüber.

Das sollte sich jedoch zumindest zwischen Mutter und Tochter alsbald ändern, zumal der Krankheitsverlauf die zeitlichen Kontakte aus der notwendigen Pflege massiv erhöhten. Durch erneute Metastasenbildungen zeichnete es sich ab, dass Monikas Tage gezählt waren. In sehr eindrucksvoller Weise erfahren wir, wie es gelingt, die von der Mutter ersehnte Versöhnung zu erreichen, was seitens ihrer Kinder nicht dem Mitleid wegen der unheilbaren Erkrankung geschuldet war, sondern weil sich gegenseitig ein Neubeginn in der Beziehung zugestanden wurde.

Nun sind die geschilderten familiären Gegebenheiten nach meiner Einschätzung zum Glück eher als Ausnahmefall anzusehen. Dennoch wird es auch in „normalen“ Familien die eine oder andere Verwerfung geben.

Allein schon vor diesem Hintergrund schließe ich mich den abschließenden Zeilen des Buchklappentextes in vollem Umfang an. Dort heißt es: „Das Buch ist von dem Gedanken getragen, dass Versöhnung neues Leben bedeutet. Auch Zeiten von Krankheit und Sterben können eine solche Chance eröffnen.“

Nutzen Sie die jahreszeitbedingt wieder länger werdenden „dunklen“ Abende und lassen Sie sich von dieser so besinnlichen Handlung ergreifen.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

Herstellung: 1-2-buch.de

ISBN:978-3-942594-55-4

Seitenzahl: 187 - Preis: € 12,00

Glück – ein Wort, das für viele Menschen etwas anderes heißt. Für den Spanier Ramon Sampredo würde pures Glück allerdings nur eines bedeuten: Dass er endlich sterben darf.

Ramon liebt das Meer. Schwimmen ist seine große Leidenschaft, der er oft nachgeht. So auch an jenem verhängnisvollen Tag, an dem er ins Wasser springt – und sich bei dem Aufprall auf dem Sandboden das Genick bricht. Das ist nun 27 Jahre her. Seitdem kann Ramon nur noch vom Meer träumen, denn er ist querschnittsgelähmt. Ans Bett gefesselt und kontinuierlich auf Betreuung angewiesen, sieht er nach dieser langen Zeit keinen Sinn mehr und möchte seinem Leben ein würdiges Ende setzen. Sein Körper ist lange tot, nun soll der Kopf folgen. Allerdings würde er für seinen Tod Hilfe benötigen und so beginnt ein Kampf gegen den Staat. Unterstützung findet er dabei von der Anwältin Julia. Zur selben Zeit versucht ihn seine Nachbarin Rose für das Leben zu begeistern und ihn umzustimmen. Aber wird ihr das gelingen?



„Das Meer in mir“ gewann zahlreiche Auszeichnungen, u.a. einen Golden Globe (2004) und einen Oscar (2005) in der Kategorie „Bester fremdsprachiger Film“. Dieses Drama beeindruckt mit seinen kraftvoll gespielten Szenen und hervorragenden musikalischen Untermalungen. Es ist anrührend, aber versinkt meiner Meinung nach nicht im Kitsch. Ein Film über das Glücklichsein, das Leben und den Tod, der zum Nachdenken anregt und den ich wärmstens empfehlen kann.

Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied
(Die DVD ist im Handel ab rd. € 12,- zu erwerben.)

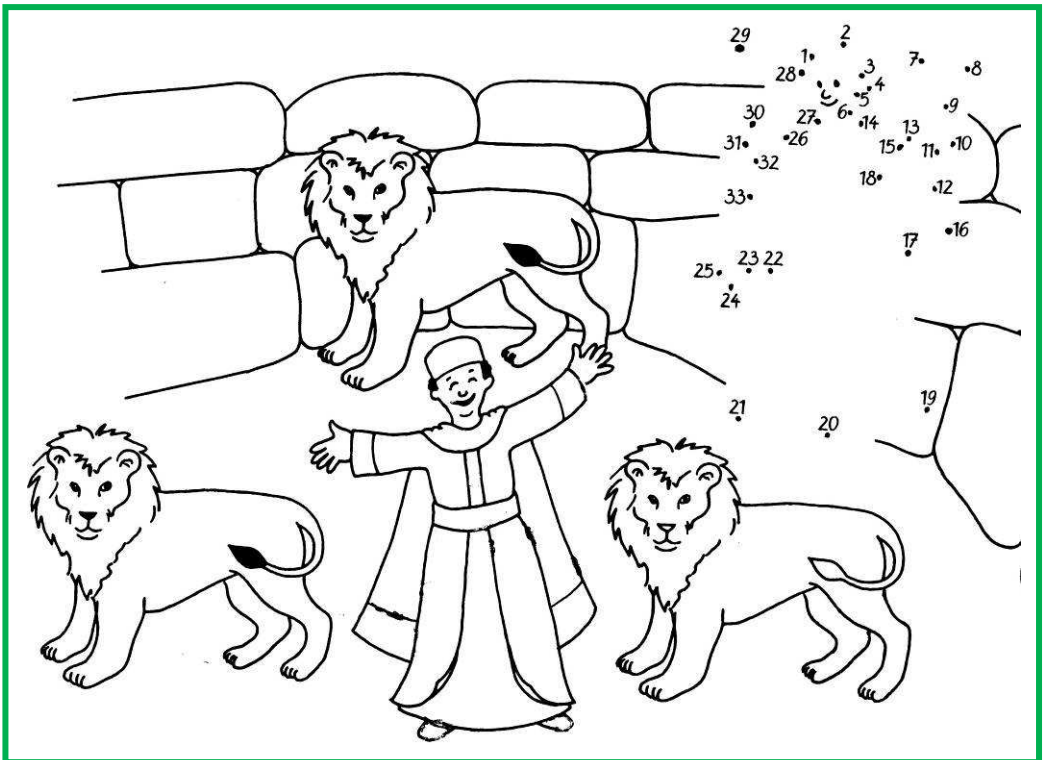
Daniel in der Löwengrube

Wie wichtig für uns das Gebet ist, weißt du aus dem Erlebnis von Daniel. Er riskierte sein Leben, um beten zu können. Beten vermittelt Kraft und Mut.

Daniel hat es erlebt, wie ihn Gott in der gefährlichen Situation in

der Löwengrube beschützt hat. Es lohnt sich daher immer, sich die Zeit für ein Gebet zu nehmen. Die Geschichte findest du im Buch Daniel 6: 1 - 28 im Alten Testament.

Daniel hat erzählt, dass ihm jemand geholfen hat. Wenn du die Punkte 1 – 33 verbindest, erkennst du den Helfer. Male Daniel und die Löwen außerdem so an, wie es dir besonders gut gefällt:



Jubiläumskonzert

Wir feiern unseren 40-jährigen Geburtstag!

Wir sind der Halbkreis Chor, dieser Name soll Offenheit für neue Musik und für neue Chorsänger als ständige Aufforderung signalisieren.

Gegründet wurde der Chor am 10.10.1974 von Herrn Hans-Heinrich Hille. Anfang 2013 hat ihn Carsten Jelinski übernommen. Gepröbt wird jeden Montag von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr im Freizeitzentrum Harlingerode.

Unser **Jubiläumskonzert** wollen wir Freitag, den 10.10.2014 um 19.30 Uhr in Oker in der Martin-Luther-Kirche mit Ihnen feiern. Es werden Lieder aus dem Bereich Rock, Pop, Balladen, Jazz, Gospel.... gesungen.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch
Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

Katrin Will

Küsterin



Erntedank: Zwischen Übergewicht und Welthungerhilfe.

Sonntag, den 5.10.: Lasst uns nachdenken...

Ein häufig als Weissagung der Cree zitierter Spruch lautet: „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“ Dieser Gedanke wurde zum Leitmotiv vieler Umweltaktivisten, die heute wie vor dreißig Jahren dafür werben, beim Streben nach „immer mehr Gewinn“ das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren: Die Vorräte der Erde an gesunden Lebensgrundlagen sind endlich.

Ein großes Missverständnis besteht m.E. darin, diese Indianerweisheit dazu umzudeuten, dass jeglicher wirtschaftliche Fortschritt abzulehnen sei. Grundsätzlich haben die letzten Jahrzehnte nämlich durchaus einen erheblichen Wohlstandsgewinn für die Allgemeinheit gebracht, den sich unsere Vorfahren in ihren kühnsten Träumen nicht haben vorstellen können.

Während vor 150 Jahren viele Menschen an verpilztem Getreide, verdrecktem Wasser oder ganz einfach unzureichender Ernährung gestorben sind, haben heute bei uns eher zu viele ein Problem mit ihrem Wohlstandsspeck...

Einige Tatsachen lassen aufhorchen: Weltweit sind Lebensmittel jenseits der Industrienationen knapp, die Preise steigen, viele arme Menschen können sich Essen kaum noch leisten. Hunger ist außerhalb von Europa ein allgegenwärtiges Problem. Einige Ursachen kennen wir: Weiter anhaltend hohes Bevölkerungswachstum, die Produktion von Biokraftstoffen auf gutem Ackergrund, die sich beschleunigende Klimaveränderung, verheerende Kriege.



Erntedank

Und wir hier in Oker? Wir kennen das verlockende Erdbeer-Angebot im November. Im Januar gibt's gleich nebenan im Regal günstig Tomaten, im Februar zum Schnäppchenpreis dann Salat mit Melone. Alles da, zu jeder Zeit. Brauchen wir da „den Ritus Erntedank“ bei uns?

Wir meinen ja, gerade. Weil wir so weit weg scheinen vom Hunger dieser Welt. Was durchaus geographisch, aber eben auch zeitlich zu verstehen ist. Lassen Sie uns zu Erntedank nachspüren, dass unsere Ernährungsangebote überhaupt nicht selbstverständlich sind. Lassen Sie sich mit uns gemeinsam darauf ein, die besonderen Lebensumstände dankbar wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Wertschätzung ist dabei wie das Material einer Medaille. Und die beiden Seiten dieser Münze tragen Botschaften: Auf der einen Seite ist der Dank eingeprägt für unser „tägliches Brot“. Die andere Seite mahnt zum Handeln, weil Gottes Schöpfung kein Exklusivrecht von uns Nordeuropäern ist.

Deshalb wollen wir auch dieses Jahr selbstverständlich Erntedank feiern. Mit vielen Okeranern am 5. Oktober, beginnend mit einem ökumenischen Gottesdienst (10.30-11.30 Uhr) und anschließendem Erntebasar rund um die Martin-Luther-Kirche, abgerundet mit dem Auftritt von Musikgruppen und Chören.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch mit viel Zeit „zum Nachdenken“.

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam



Weihnachtsbasar

Am Sonntag, den 30. November (1. Advent), findet der große Weihnachtsbasar statt. Begonnen wird mit einer Kurzandacht im Katharina-von-Bora-Haus. Es werden wieder die berühmte Okeraner Keksmischung, selbst hergestellte Liköre, Schmalz und Konfitüre angeboten. Die fleißigen Damen der Werkgruppe und des Frauentreffs halten für Sie Teddys, Püppchen, Strümpfe, Filzsocken sowie Advents- und Weihnachtsartikel bereit.

Für Mittagessen, Kaffee und Kuchen ist gesorgt

Wieland Curdt

Pfarrer

Grüner Basar

Am 22. November in der Zeit von 14.00 - 16.00 Uhr findet im Katharina-von-Bora-Haus (Am Stadtpark 13) der Grüne Basar statt. In Eigenarbeit hergestellte Türkränze, Adventskränze und Adventsgestecke können käuflich erworben werden. Die Damen der Werkgruppe und des Frauentreffs laden ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Wieland Curdt

Pfarrer



Adventsgottesdienst mit Okeraner Chören

Es ist bereits eine lange Tradition. Seit fast 20 Jahren singen der Frauenchor „Frohsinn“ und der Männergesangsverein „Fortuna“ in der Martin-Luther-Kirche. In diesem Jahr findet der Adventsgottesdienst mit den Okeraner Chören am 2. Advent um 10.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche statt.

Die beiden Chorleiter, Jochen Eckhof und Detlef Ohlendorf, haben zu diesem Anlass wieder ein abwechslungsreiches Programm aus traditionellen und moderneren Weihnachtsliedern zusammengestellt. Lassen Sie sich überraschen. Die Chöre würden sich sehr freuen, wenn auch Sie unter den Zuhörern sind.

Wieland Curdt

Pfarrer



Texte aus Bibel und Koran

Unter diesem Titel lädt der Abrahamskreis zu einer Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche am Donnerstag, den 02. 10. 2014 um 19.00 Uhr in die Moschee Oker (Talstr. 11) ein. In Lesungen, Rezitationen wollen wir den Besuchern Texte aus Bibel und Koran vorstellen. Islam und Christentum sind Religionen, die sich auf das Wort stützen. Wo gibt es in den Heiligen Büchern Übereinstimmungen, Unterschiede oder Widersprüche? Wir wollen in dieser Veranstaltung informieren, zum eigenen Lesen und zur Weiterbeschäftigung einladen. Umrahmt werden die Lesungen mit Bildern und Musik. Außerdem übersetzen wir die Texte in arabischer, türkischer und deutscher Sprache. Der Abrahamskreis Oker freut sich auf Ihr Kommen!

Am Freitag, 03. Oktober 2014 können Sie sich am Tag der offenen Moschee ab 11.00 Uhr über die Moschee in Oker informieren. Das leibliche Wohl kommt auch nicht zu kurz. Der türkisch-islamische Kulturverein freut sich auf Ihren Besuch.

Norbert Bengsch

Vorsitzender des Kirchenvorstands

Lichterkerche

Sie sind herzlich eingeladen zur Lichterkerche am 1. Advent in die Martin-Luther-Kirche zu kommen.



Der stimmungsvolle Gottesdienst beginnt um 17 Uhr. In der dunkelsten Jahreszeit erinnert das Licht an Jesus Christus, der sagte: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.“ In diesem Sinn wird in diesem Gottesdienst am 1. Advent über das Thema „Licht“ meditiert. Was ist Licht in unserem persönlichen Leben? Wo ist es finster? Wie kann unser Leben heller werden?

Wieland Curdt
Pfarrer

Advents- und Weihnachtskonzert der Kantorei Oker

Am 4. Advent findet das traditionelle Advents- und Weihnachtskonzert der Kantorei Oker statt. Am Sonntag, den 21.12.2014, sind in der Martin-Luther-Kirche wieder bekannte und weniger bekannte Advents- und Weihnachtslieder zu hören. Neben der Kantorei wirken mit: Silvia Nordte (Violine), Gisela Edler-Bornheim wie Irina Pawlowsky und Tobias Nordte (Blockflöte), Catherine Kulmann (Violoncello), Johanna Dörr (Harfe), Andreas Fricke (Klavier) sowie Falko Hausknecht (Lesungen). Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Die Leitung hat Bettina Dörr.

Wieland Curdt
Pfarrer



Notizen

Achtung: Die Gitarrengruppe trifft sich ab 15.9.2014 von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr im **Jugendheim**, Am Stadtpark 13.

Sonntagstischtermine:

21.09.2014

19.10.2014

23.11.2014 im K-v-B-Haus

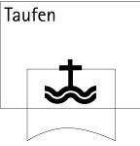


Die Redaktion bedankt sich
... bei allen Inserenten der
Werbeanzeigen und bei den
Zustellerinnen und Zustellern.

Impressum

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung: Wieland Curdt
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe: Herbst 2014
Redaktionsschluss für die Ausgabe Winter 2014/15 ist der 30. Oktober 2014.

Taufen

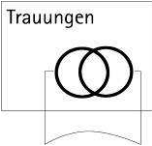


„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

Johann Friedrich Güttel
Mia Röpke
Pia Letizia Wolf
Mia Lissner

Trauungen



"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen."

(1. Korintherbrief 13,13)

Tobias und Karolin Will, geb. Bartels
Karsten und Kristin Hollatz, geb. Wiemann
Martina Lehmann und Sabine Lehmann-Hahne, geb. Dreißig
Andreas und Sabine Feldhoff, geb. Grüning

Goldene
Hochzeit



Norbert und Helga Kurs, geb. Niemeyer
Hans und Lisa Möller, geb. Paul
Hartmut und Renate Schröder, geb. Krieg

Diamantene
Hochzeit



Adolf und Gisela Steffen, geb. Bormann
Horst und Dora Tröger, geb. Drescher

Eiserne Hochzeit:
Heinz und Frieda Rasper, geb. Rose

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

(Psalm 37,5)

Werner Stiller	61 Jahre
Otto Weferling	86 Jahre
Grete Haas, geb. Skotzki	87 Jahre
Traute Hainke, geb. Rose	88 Jahre
Heinrich Heitefuß	80 Jahre
Gerda Fleischmann, geb. Stübig	78 Jahre
Elfriede Stumpe, geb. Mereis	87 Jahre
Erika Nause, geb. Kronemann	92 Jahre
Elsbeth Siemer, geb. Blumenberg	81 Jahre
Horst Nitze	81 Jahre
Dirk Kalischko, geb. Joerns	38 Jahre

07.09.	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
13.09.	09.00 h	Einschulungsfeier	Pfr. Curdt
14.09.	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch
21.09.	10.30 h	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfr. Curdt
28.09.	10.30 h	Gottesdienst m. Kinderkirche	Pfr. Curdt
05.10.	10.30 h	Gottesdienst zum Erntedank	Pfr. Curdt
12.10.	10.30 h	Gottesdienst m. Abendmahl	Prädikant Bengsch
19.10.	10.30 h	Gottesdienst	Pfr'in Pultke
26.10.	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt
02.11.	10.30 h	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfr. Müller-Pontow
09.11.	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch
16.11.	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt u. Team
23.11.	10.30 h	Gottesdienst m. Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen	Pfr. Curdt
30.11.	17.00 h	Lichterkerche	Pfr. Curdt
07.12.	10:00 h	Gottesdienst mit Okeraner Chören	Prädikant Bengsch

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
6093, Fax: 6220,
E-Mail: ev.kirche-okert-online.de
www.kirchengemeinde-okert.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
IBAN: DE83268900196110147800
BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Wieland Curdt, ☎ 6022,
E-Mail: wieland.curdt@web.de

Andreas Labuhn, ☎ 22464,
E-Mail: a.labuhn@frankenbergo-goslar.de

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566,
E-Mail: mueller-pontow@gmx.de

Annemarie Pultke, ☎ 22464,
E-Mail: a.pultke@frankenbergo-goslar.de

Dipl.-Sozialpädagogin i.R.
Aksel Hahn (☎ 6079)

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bengsch@t-online.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 2779
ka.will@t-online.de

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605,
E-Mail: st.pauluskita@t-online.de
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165,
E-Mail: kita-martin-luther@t-online.de,
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 3943548
kvb-okert@t-online.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad
(☎ 733816 u. 0151-52444096)
marius.rademacher@hotmail.de



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen



GLÜCK IST
DAS ZUSAMMENTREFFEN
VON PHANTASIE
UND WIRKLICHKEIT

Alexander Mitscherlich 1908-1982